

## **Kontaktladen Offenburg**

Maria-und-Georg-Dietrich-Str. 2

77652 Offenburg

Tel: 0781-780712

Fax: 0781-9706217

E-Mail: [kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de](mailto:kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de)

Homepage: [www.kontaktladen-offenburg.de](http://www.kontaktladen-offenburg.de)

### **Öffnungszeiten**

werktags:

09.30 – 13.30 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Leiter der Einrichtung:

Diplom Sozialpädagoge Klaus Rieger

Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation

in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg, Telefon: 0761 – 218070

Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Anne-Kathrin Hummel

Copyright: AGJ 2020

# JAHRESBERICHT 2019

## Kontaktladen Offenburg

Niedrigschwellige Anlaufstelle für Konsumenten illegaler Drogen

Maria-und-Georg-Dietrich-Str. 2  
77652 Offenburg

Tel. 0 781 / 780 712  
Fax 0 781 / 970 62 17  
kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de  
www.agj-freiburg.de

Leitung:  
Klaus Rieger  
Dipl. Sozialpädagoge (BA)

---

### Inhalt

1. Der Kontaktladen im Jahr 2019
  2. Daten und Fakten
    - 2.1 Tägliche Besucher, nach Alter aufgelistet
    - 2.2 Geschlechterverteilung gesamt
    - 2.3 Anteil der Spätaussiedler gesamt
    - 2.4 Daten zum Spritzentausch
  3. Strukturdaten
    - 3.1 Aufgaben und Ziele des Kontaktladen
    - 3.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  4. Wir bedanken uns
- 



Herausgeber:  
AGJ-Fachverband für Prävention und  
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.  
Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau  
Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Anne-Kathrin Hummel  
Tel. 07 61 / 218 07 0  
Fax 07 61 / 218 07 11  
info@agj-freiburg.de  
www.agj-freiburg.de

# 1. Der Kontaktladen im Jahr 2019

Als Leiter der Einrichtung möchte ich im Auftrag aller Mitarbeiter einen kleinen Überblick über die wichtigsten Ereignisse 2019 im Kontaktladen geben:

Nachdem Anne-Kathrin Rechlin zum 30.04.2019 und Viktoria Becker zum 08.08.2019 als Elternzeitvertretungen aus dem Dienst im Kontaktladen ausschieden, ist das Team nun endlich wieder in „Urbesetzung“ komplett:

Unsere Kollegin Simone Morlok hat zum 01. Oktober 2019 ihren Dienst in der Einrichtung wieder aufgenommen und wir gehen davon aus, dass wir nun wieder personell gut ausgestattet ins neue Jahr 2020 starten können.

Bereits im Jahresbericht 2017 berichteten wir über gestiegene Aggressionsbereitschaft unter den Klienten:

Die Zunahme aggressiver Verhaltensweisen ist u. E. ein gesellschaftliches Phänomen, wobei bei unserem Klientel noch spezifische Hintergründe eine Rolle spielen können:

Auf der einen Seite werden seit etwa 2018 in der Szene auffällig viel Kokain und synthetische Drogen (in Kombination mit Alkohol) konsumiert. Dies führt immer zu einer Zunahme aggressiven Verhaltens. Das haben auch die Schwerpunktpraxis und andere Institutionen beobachten können. Auch eine Zunahme psychisch erkrankter Besucherinnen und Besucher hat die pädagogische Arbeit schwieriger gemacht.

2018 hatten sich die Verhaltensauffälligkeiten noch mehr zugespitzt und es kam zu über 40 aggressiven Vorkommnissen, die nicht mit „sozialpädagogischen Interventionen“ verhindert werden konnten.

Am 28.01.2019 kam es erneut zu einem schweren Vorfall in der Einrichtung:

Bei einer Messerattacke wurde ein Besucher von einem anderen Klienten schwer verletzt. Polizei und Notarzt wurden informiert und die Einrichtung für zwei Tage geschlossen! Viele Besucher und Augenzeugen standen unter Schock.

Ab dem 04.02.2019 gelang es durch den finanziellen Einsatz von Kreis und Stadt, den Security-Dienst kontinuierlich an allen Öffnungstagen einzusetzen. Es kam tatsächlich zu keinen Gewaltstraftaten mehr – weder Körperverletzungen, noch Gewaltandrohungen oder Erpressungen. Die Besucherzahlen haben sich wieder stabilisiert. Viele Besucher, die sich vor Einsatz des regelmäßigen Sicherheitsdienstes nicht mehr in die Einrichtung getraut hatten, kamen wieder. Insbesondere aber wir Mitarbeiter konnten auch wieder unserem eigentlichen Auftrag nachkommen und auch während der Öffnungszeiten des Kontaktladencafés pädagogische Arbeit leisten – engagiert und ohne große Ängste im täglichen Umgang mit dem Klientel. Durch den Security-Dienst war die persönliche Sicherheit aller Besucher und insbesondere der Mitarbeiter wieder gewährleistet. Wir wissen aber, dass es eine „hundertprozentige Sicherheit“ bei der schwierigen Klientel nicht geben kann.

Von Februar 2019 bis Dezember 2019 mussten die Security-Mitarbeiter in zwölf Fällen eingreifen, um die Eskalation von Gewalt zu verhindern. Ansonsten hat allein die Anwesenheit der Security-Leute sicherlich vieles verhindert und wir sehen daher in dem Dienst insbesondere auch eine präventive Maßnahme. Die Gesamtsituation im Kontaktladen hat sich dadurch deutlich verbessert.

Security war daher ein besonders wichtiger Faktor in unserem aktualisierten Sicherheitskonzept, das wir wie bereits 2018 geplant, in diesem Jahr weiterentwickelt und in Kooperation mit Vertretern der Stadt, des Kreises und der Polizei zu Papier gebracht haben.

Für die Unterstützung der Stadt und des Kreises, aber auch der Polizei, die 2019 immer wieder Präsenz in der Einrichtung gezeigt hat, und der Leitung der AGJ bedanken wir uns an dieser Stelle

nochmals ganz herzlich! Selbstverständlich auch bei den Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes, die sich sehr engagiert in die Arbeit im Kontaktladen eingebracht haben. Aufgrund der hervorragenden Erfahrungen mit dem Security-Dienst hoffen wir darauf, dass wir auch im Jahr 2020 die Fortsetzung der dringend notwendigen Maßnahme finanziert bekommen.

Leider sind 2019 sieben langjährige Besucher der Einrichtung an den Folgen ihres Drogenkonsums verstorben. Den Angehörigen gehört unser Mitgefühl.

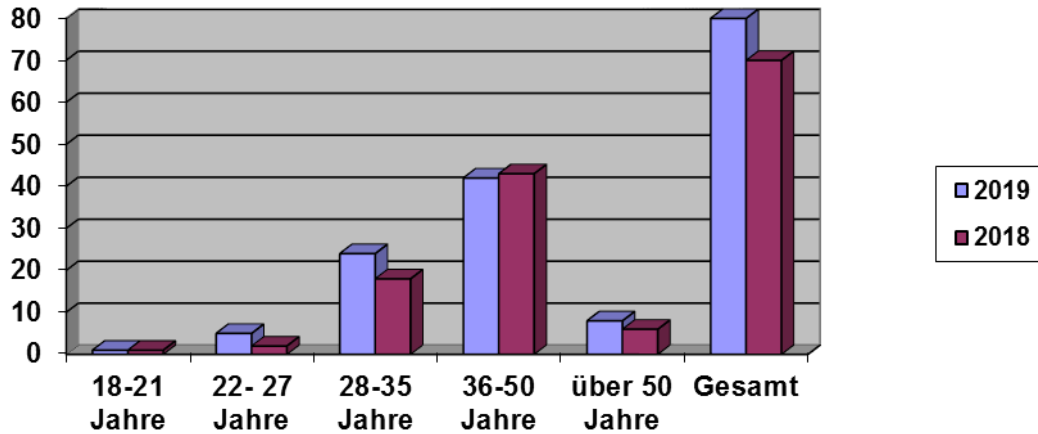
Abschließend möchte ich allen Mitarbeitern des Kontaktladens für ihre hervorragende Arbeit danken! Trotz der anstrengenden Arbeit ist es uns gelungen, freundschaftlich und kollegial miteinander umzugehen.

Dank der Unterstützung unseres Arbeitgebers, insbesondere von unserem Chef Hans-Joachim Abstein, konnten wir trotz den erheblichen Belastungen weiter gut arbeiten. Die Unterstützung durch die Stadt Offenburg und des Ortenaukreises, aber auch der Polizei, war sehr wichtig für uns!

Klaus Rieger  
Leiter der Einrichtung

## 2. Daten und Fakten

### 2.1 Tägliche Besucher, nach Alter aufgelistet



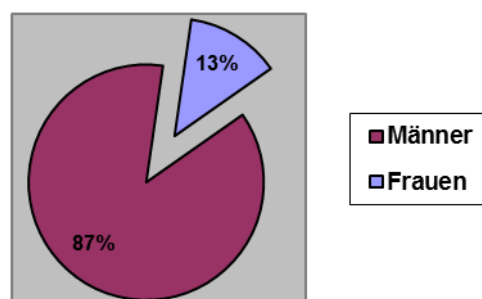
Aus dem Schaubild geht hervor, dass 2019 durchschnittlich 80 Personen den Kontaktladen besuchten.

Von diesen 80 Personen waren durchschnittlich 1 im Alter von 18 – 21 Jahren, 5 im Alter von 22 – 27 Jahren, 24 im Alter von 28 – 35 Jahren, 42 im Alter von 36 – 50 Jahren und 8 über 50 Jahre alt.

Die Besucherzahlen waren im täglichen Schnitt von 2017 auf 2018 von 78 auf 70 Besucher zurückgegangen. Wir führen diesen Rückgang um fast 10% in erster Linie auf die gestiegene Aggressionsbereitschaft und die entsprechenden Vorkommnisse zurück. Aufgrund der schlechten Stimmung blieben einige Besucher der Einrichtung fern.

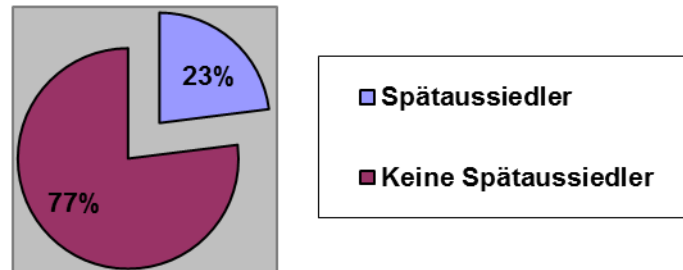
Durch unsere Reaktion auf diese Situation, insbesondere aber durch den Security-Dienst, vermuten wir, nahmen die Besucherzahlen von 70 auf 80 wieder zu. Die Besucher fühlten sich wie im Jahresrückblick beschrieben wieder sicherer und konnten unsere Angebote wieder wie gewohnt in Anspruch nehmen.

### 2.2 Geschlechterverteilung gesamt



87% unserer Besucher sind Männer und 13% sind Frauen. Die Geschlechterverteilung ist seit Jahren stabil.

## 2.3 Anteil der Spätaussiedler gesamt



Der Spätaussiedleranteil der Besucher beläuft sich auf 23% und hat damit etwas zugenommen. Seit Jahren sind vor allem russische Spätaussiedler sehr gut an unsere Einrichtung angebunden.

## 2.4 Daten zum Spritzentausch

Der Ortenaukreis finanziert weiterhin ein Spritzentauschprojekt für intravenös Drogenabhängige zur Gesundheitsvorsorge in Bezug auf Hepatitis, HIV, und anderen Infektionskrankheiten.

Den Einrichtungen der Drogenhilfe werden Spritzen und Kanülen kostenfrei zur Verfügung gestellt, damit sie von den Besuchern in der Einrichtung getauscht werden können. Für eine gebrauchte Spritze geben wir eine neue heraus.

Im Jahr 2018 wurden monatlich 4609 Spritzen und Kanülen ausgegeben. 2019 sank diese Zahl wieder. Die in diesem Jahr ausgegebenen Teile (1ml-Insulinspritzen mit Nadel, 3ml-Spritzen ohne Nadel, 12mm-Kanülen, 23mm-Kanül) belaufen sich auf 3840.

Auch in anderen Einrichtungen wird bei gleichbleibenden Klientenzahlen ein Rückgang von getauschtem „Besteck“ für den intravenösen Konsum beobachtet.

### 3. Strukturdaten

#### 3.1 Aufgaben und Ziele des Kontaktladens

Als Reaktion auf die offensichtlichen Grenzen der klassischen Drogenhilfe, der es an Konzepten mangelte, und um der zunehmenden Verelendung von Drogenkonsumenten und der Bedrohung durch HIV/AIDS entgegenzuwirken, bildete sich in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die akzeptierende / niedrighschwellige Drogenarbeit als Arbeitsansatz heraus.

Niedrighschwelligkeit bedeutet, dass für die Inanspruchnahme des Angebots keine Vorbedingungen bestehen. Die Kontaktaufnahme beruht auf Freiwilligkeit.

Niedrighschwellige Arbeit stützt und fördert die Selbsthilfekräfte von drogenkonsumierenden Menschen und ist somit integrativ.

Zu den zentralen Aufgaben gehört sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Schadensbegrenzung. Zielsetzung des Handelns ist die Reduktion von sozialem, individuellem und psychischem Schaden, die Vermeidung von Notfällen und die Verbesserung der Lebenssituation drogenkonsumierender Menschen und deren Angehörigen und Freunden.

Der Ansatz unterstützt die (Wieder-)Herstellung von Autonomie und Selbststeuerungsfähigkeit (Empowerment), verbunden mit dem Abbau der „Opfer- und Klientenrolle“ in der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Der drogenbezogene Lebensstil für die Klientel wird ohne „Verbrüderung“ und ohne Einlassen auf dramatisierende, mitleidheischende Selbstdarstellung akzeptiert.

Der Kontaktladen Offenburg bietet daher:

- einen „(Schon-)Raum“ für Drogengebrauchende / Drogenabhängige
- einen niedrighschwiligen Zugang zum System der Drogenhilfe
- akzeptierende Sozialarbeit
  - „Besucher können in jedem Zustand kommen“
  - kein Cleananspruch
- individuelles Gesprächs- und Beratungsangebot
- Krisenintervention
- Gesundheitsvorsorge und Prävention, z.B. durch Spritzentausch, Kondomvergabe, „gesundes Essen“...
- parteiliche Sozial- und Öffentlichkeitsarbeit für die Klientel
- einfache Hausordnung: kein Konsum illegaler Drogen / Alkohol, kein Dealen, keine Hehlerei, keine Gewalt, keine Gewaltandrohung im Kontaktladen

Einzugsgebiet der Einrichtung ist der Ortenaukreis mit rund 426.000 Einwohnern und hier insbesondere die Stadt Offenburg mit ca. 60.000 Einwohnern.

Der Kontaktladen Offenburg wurde 1997 von der Offenburger Drogenhilfe e.V. eröffnet und als Träger bis zum 30.06.2004 betrieben.

Am 01.07.2004 hat die AGJ die Trägerschaft übernommen.

### 3.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Klaus Rieger, Diplom-Sozialpädagoge (BA), 100% Leitung (Mitarbeiter seit 16.02.2000)

Elena Letscher, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Teilzeit 75% (Mitarbeiterin seit 01.04.2004)

Jürgen Weber, Diplom-Sozialarbeiter (FH), 100% stellv. Leitung (Mitarbeiter seit 01.06.2009)

Simone Morlok, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Teilzeit 50% (Mitarbeiterin seit 01.03.2012)

Viktoria Becker, Soziale Arbeit, Bachelor of Arts (B.A.), Teilzeit 50% (Mitarbeiterin von 15.09.2017 bis zum 08.08.2019 als Vertreterin für Frau Morlok)

Anne-Kathrin Rechlin, Sozialpädagogin, Bachelor of Arts (B.A.), Teilzeit 50% (Mitarbeiterin von 01.12.2018 bis zum 30.04.2019 als Vertreterin für Frau Morlok)



## 4. Wir bedanken uns

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Zuwendungsgebern und Spendern, ohne deren Unterstützung die Arbeit des Kontaktladens Offenburg so nicht möglich wäre. Stellvertretend für alle möchten wir einige Beispiele benennen:

Wir bedanken uns bei der Stadt Offenburg und dem Ortenaukreis. Ohne deren finanzielle und ideelle Unterstützung gäbe es den Kontaktladen nicht.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern (St. Ursula Heim, PVD, Herrn Dr. Menzel und bei allen anderen substituierenden Ärzten, der PSB Lahr, bei der Jugend- und Drogenberatung Kehl, Offenburg und Lahr und allen anderen) für die hervorragende Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern der CDS Sicherheitsdienste für ihre gute Arbeit, insbesondere bei dem Mitarbeiter Giovanni T., der durch seine engagierte und sensible Arbeitsweise viele kritische Situationen bereits im Ansatz verhinderte und damit die Sicherheit der Besucher und uns Mitarbeiter erhöht hat...

Besonderen Dank möchten wir der Offenburger Drogenhilfe e.V. aussprechen. Als ehemaliger Träger der Einrichtung hat uns der Verein auch im Jahr 2019 erneut großzügig finanziell unterstützt. Ohne diese direkte Hilfe für Klienten könnten wir in vielen Fällen nicht hilfreich zur Seite stehen.

Die katholische Frauengemeinschaft Sasbachwalden, vertreten durch Fr. Sabine Koch, hat auch 2019 den Kontaktladen materiell und finanziell gefördert. Die Frauengemeinschaft hat durch ihr ehrenamtliches Engagement sichergestellt, dass alle Kinder unserer Klienten zum Weihnachtsfest ein Weihnachtsgeschenk erhalten haben – und das nun schon seit vielen Jahren! Für viele Kinder war dies das einzige Geschenk zum Fest und dementsprechend die Freude groß.

Besonderen Dank auch Regina und Patricia, die uns bei der Gestaltung der Weihnachtsfeier für unsere Besucher tatkräftig unterstützt haben und auch dieses Jahr ein hervorragendes Weihnachtsessen für die Besucherinnen und Besucher „gezaubert“ haben.

Dank an alle Freunde der Einrichtung und allen Besucherinnen und Besuchern.

Dank an unseren Träger, insbesondere Herrn Abstein, Frau Brendle, Herrn Schmidt und Frau Hummel für ihr Verständnis, ihre Unterstützung und für ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit.